



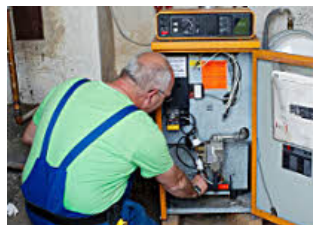
**Spritpreise erreichen wieder Rekord-Niveau**

Wirtschaft, Seite 23



**Abwrackprämie für alte Heizungen im Gespräch**

Themen des Tages, Seite 25



**Urteil: Zwei Jahre Straflager für „Pussy Riot“**

Themen des Tages, Seite 25/26



## DUMM GELAUFEN

### Erheblicher Sachschaden

Bad Kissingen – Weil er an seinem gerade restaurierten Mercedes Oldtimer den Schalthebel für das Automatik-Getriebe durcheinandergebracht hat, ist ein 66-jähriger Mann in einer Bad Kissinger Tiefgarage verunglückt. Statt zu parken, nahm das Gefährt Geschwindigkeit auf und prallte letztlich gegen die Wand. Der Schaden war erheblich. **Seite 3** *pz*

## BAUGEBIET

### Erschließung geht bald los

Hammelburg – In das Wohnbaugebiet „BerlinerArea“ soll nun endlich Bewegung kommen. Spätestens am 1. Oktober muss die Erschließung der Grundstücke beginnen. Für die Arbeiten sind 85 Werkzeuge und drei Bauabschnitte festgesetzt. Der Stadtrat hat zudem beschlossen, bis zu zehn Grundstücke auf dem Areal zu kaufen – aber nicht sofort. **Seite 9** *aki*

## RENATURIERUNG

### Mehr Leben in die Lauer

Münnerstadt – Auf einer Länge von 450 Metern wird die Lauer im Bereich zwischen der Autobahnbrücke und Althausen renaturiert. So soll wieder mehr Leben in das Gewässer kommen, sagte Martin Rottenberger vom Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen. Bei einer Flurneuordnung war das Teilstück des Flüsschens einst extrem begrudigt worden. **Seite 15** *tm*

## TAUBEN

### Von London in die Rhön

Bad Brückenau – 30 000 Tauben sind zum Ende der Olympischen Spiele in London aufgeflogen worden, 1801 davon stammten aus Deutschland, elf aus dem Landkreis Bad Kissingen. Die Schlaggemeinschaften Sauerbach und Brust aus Volkers sowie Steffen Schneider aus Schondra machten bei der Premiere mit. **Seite 17** *rr*

# Vom Reisefieber infiziert



Der ständige Begleiter: Mit diesem Geländewagen waren Tanja und Bernhard Kiesow drei Jahre und acht Monate in ganz Afrika unterwegs - ihre Flitterwochen. Eheringe haben die beiden Globetrotter nicht, stattdessen die „love chain“ (rechts) aus Kamerun.

Fotos: Sabine Herterux

**REISE** Tanja und Bernhard sind immer unterwegs. Fühlen sich in der Welt zuhause. Sie sind „Globetrotter“ und treffen sich in diesen Tagen mit Gleichgesinnten in Nickersfelden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
SABINE HERTEUX

Nickersfelden – Flitterwochen haben die meisten Leute ein paar Tage, manchmal auch ein paar Wochen. Tanja und Bernhard Kiesow sind nicht „die meisten Leute“. Auf Reisen bleiben sie gerne etwas länger als der „Durchschnittsdeutsche“. Ihre Flitterwochen dauerten drei Jahre und acht Monate. In dieser Zeit haben sie Afrika einmal komplett umfahren. Geplant war ursprünglich ein Jahr. Beiden war aber schnell klar, dass das nicht hinlief: „Nach einem Jahr waren wir erst in Tansania.“

Tanja (41) und Bernhard (50) sind echte „Globetrotter“. Sie wohnen in Stetten (Landkreis Heilbronn), zuhause fühlen sie sich aber in der ganzen Welt. Wenn sie von etwas nicht genug bekommen können, dann vom Reisen: „Wenn man infiziert ist, kann man es nicht mehr lassen. Es ist einfach spannend“, sagt Bernhard mit einem Funkeln in seinen Augen.

Nur dieses Jahr sind die beiden ausnahmsweise nicht unterwegs. Sie bleiben ganz bewusst in Deutschland, um die verschiedenen Globetrotter-Treffen, auch das in Nickersfelden, zu besuchen. Hier sind sie unter Gleichgesinnten. Fühlen sich

wohl. Bereits am Mittwoch sind die ersten Wohn- und Geländewagen eingetrudelt. Inzwischen steht eins neben dem anderen. Überall stehen Zelte, Campingstühle und Grillgeräte. 75 Weltbummler sind schon da, Organisator Rudi Kleinhenz rechnet – wie letztes Jahr – mit über 130 Teilnehmern. In den Anfangszeiten des Treffens waren es etwa 30. Die Atmosphäre ist einmalig: In kleinen Sitzgruppen sitzen die Globetrotter zusammen. Es wird erzählt, gelacht, von fernen Ländern geschwärmt. Alle duzen sich. Bei dem ein oder anderen Austausch ergibt sich sogar ein neuer Begleiter für die nächste Reise. Dabei sind viele gerade erst von ihrem letzten Auslandsaufenthalt zurück.

#### Unabhängig und frei

„Man weiß morgens nicht, was abends passiert – und das ist toll“, beschreibt Bernhard, der von allen nur Kim genannt wird, das Gefühl des „Globetrotters“. Hat es ihm und seiner Frau an einem bestimmten Ort in Afrika gefallen, sind sie geblieben. Wenn nicht, sind sie mit ihrem Geländewagen weitergefahren. Am meisten beeindruckt waren die beiden von Äthiopien. „Das war unser Highlight. Man hat dort aber nirgendwo seine Ruhe, entweder man liebt's oder man hasst's“, sagt Tanja.

Fremde Kulturen kennenlernen, die vielfältige Natur entdecken – das hat das Paar bis heute gefesselt. Vermissen haben sie ihre Familie, Freunde – und Gespräche. „Manchmal sind wir wochenlang niemandem begegnet“, erinnert sich Bernhard. Was ihnen dagegen gar nicht gefehlt hat: ein Fernseher, Nachrichten – und Luxus.

Der Arzt und die Erzieherin

gaben ihren Job für ihre große Reise auf. Bernhard verkaufte seine Praxis, Tanja kündigte. „Wir hatten da kein Sicherheitsdenken. Nach unserer Rückkehr hätte ich jeden Job gemacht, auch bei Aldi an der Kasse“, betont sie. Beide sind ihrem gelernten Beruf aber treu geblieben. Sie arbeitet jetzt als „Springer“, er freiberuflich.

Die beiden sind immer unterwegs. Und wenn nicht, dann planen sie ihr nächstes Abenteuer: Alaska, Feuerland, Australien, Südostasien und eine Ostseemrundung. Wohin es zuerst geht, entscheiden sie spontan. Rudi Kleinhenz (50), der das Rhöntreffen für die Globetrotter zum 11. Mal organisiert hat, weiß dagegen schon genau, wann er Deutschland wieder den Rücken kehrt: Im September sitzt er mit seiner Partnerin im Flieger nach Indien, anschließend geht es nach Nepal. Er hält es nicht lange an einem Ort aus, sagt er selbst.

„Nach der Gesundheit ist Freiheit das Wichtigste für mich im Leben“, erzählt der Briefzusteller aus Großbrach. Er will seine Neugier auf das Fremde immer wieder aufs Neue stillen. Und dabei macht er keinen Unterschied zwischen dem Amazonasdschungel und den Hochhäusern in New York. „Es ist alles unterschiedlich. Ich sto-

ße noch auf so viel Neues.“ Jetzt ist er aber erstmal hier, in Nickersfelden. Das Rhöntreffen liegt ihm am Herzen. Das merkt man. Immer mehr „Globetrotter“ kommen am Saaleufer an, begrüßen ihn herzlich, umarmen ihn. Mit vielen hat er bereits eine Reise unternommen. Mit anderen stehen noch weitere an.

#### Handschlag mit dem Dalai Lama

136 Länder hat Rudi bisher bereist. Und dabei so einiges erlebt: Brüllende Löwen, Sandstürme in der Sahara, sibirische Kälte. In London durfte er dem Dalai Lama die Hand schütteln, und ein russischer General, der sonst mit Putin an einem Tisch sitzt, lud ihn zum Weihnachtsfest ein. Russland ist sein Lieblingsland: „Da macht dir jeder die Tür auf.“

Kein zweites Mal würde er dagegen in die Zentralafrikanische Republik reisen: „Überall Polizisten, die dich mit der Pistole am Kopf um Geld erpressen.“ Doch trotz dieser Erfahrung: Für ihn geht es immer weiter. Bald will er nach Afrika. Dort ist er am „Aufräumen“, wie er selbst sagt. Sprich: Am „Abklappern“ all der Orte, die er sehen will.

In Äquatorialguinea wartet schon sein Auto auf ihn. Und viele neue Abenteuer. **Seite 7**

#### Was ist ein Globetrotter?

**Treffen** Rudi Kleinhenz lädt seit 2000 nach Nickersfelden zum Rhöntreffen für Globetrotter ein. Er ist Mitglied der Deutschen Zentrale für Globetrotter (DZG).

**Austausch** Bei dem Treffen begegnen sich Globetrotter,

tauschen Informationen aus, helfen bei Reisevorbereitungen, finden Reisepartner und Kontakt zu Gleichgesinnten.

**DZG** Die DZG ist mit 800 Mitgliedern in über 20 Ländern die größte ideelle Gemeinschaft von Globetrottern in Europa.

**ANGEMERKT** Sankt Bartholomäus wird videoüberwacht.

### Gott drückt ein Auge zu

Gott sieht alles, aber manchmal drückt er ein Auge zu. Nicht so die Kirche. In Sankt Bartholomäus in Bad Brückenau behält eine Videoüberwachung die Gläubigen im Blick. „Diese Kirche wird Video überwacht“, steht in großen Buchstaben im Eingangsbereich – gleich zweimal, damit sich der anonyme Beter dreimal überlegt, was er da tut. Angenehmer Nebeneffekt: Der Bildschirm, auf dem die Aufnahmen einlaufen, steht direkt neben der Orgel. So hat der Organist den Taufstein per Livestream im Auge und trifft seinen Einsatz wie selten zuvor. Ob das Pfarramt mit dieser Maßnahme auch den richtigen Ton getroffen hat, bleibt dagegen dem subjektiven Bauchgefühl überlassen. Einmal trug die Überwachung schon zur Aufklärung bei: Ein Mitarbeiter hatte aus Versehen etwas „mitgehen“ lassen. Gott hätte da sicher ein Auge zugedrückt. Aber seiner Kirche entgeht nichts. **Seite 19** *uli*

#### Heißes Wochenende

Bei Temperaturen von 27 bis 30 Grad steht uns ein warmes und sonniges Wochenende bevor. Es bleibt trocken, nur am Morgen kann es neblig sein. **Seite 32**

#### BÖRSEN

► S. 23



DAX: 7040,88



EURO: 1,2337 \$

#### Hinweis

Die Totentafel und die Todesanzeigen finden Sie heute auf **Seite 4**.

#### Kunden-Service

**Leserservice:** 0971/80 40 88  
**Anzeigen:** 0971/80 40 87  
**Anzeigen-Fax:** 0971/80 40 163  
**Servicezeiten:** Mo bis Fr, 7 bis 18 Uhr, Sa 7 bis 11 Uhr

**E-Mail:** kundenservice@infranken.de  
**Internet:** www.infranken.de/Saale-Zeitung

**i inFranken.de**

